

Anregungen der GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser zur  
**Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016**

Die GRÜNE LIGA Bundeskontaktstelle Wasser begrüßt die Möglichkeit, zum Entwurf der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie im Rahmen der Internetkonsultation Stellung nehmen zu können. Wir konzentrieren uns in den folgenden Ausführungen auf den Bereich Wasser / Gewässerschutz unter Berücksichtigung der Rückwirkungen auf die Gesamtstrategie. Zum sektorübergreifenden Ansatz des „Water, Energy and Food security nexus“ legten wir bereits zur Wasserkonferenz in Bonn 2011 ein Positionspapier vor ([http://www.wrrl-info.de/docs/positionspapier\\_water\\_for\\_life\\_de.pdf](http://www.wrrl-info.de/docs/positionspapier_water_for_life_de.pdf)) (bzw. Englisch: [http://www.wrrl-info.de/docs/positionspapier\\_water\\_for\\_life.pdf](http://www.wrrl-info.de/docs/positionspapier_water_for_life.pdf)), dessen Inhalt wir hier nicht wiederholen wollen. Gerade vor dem Hintergrund der sektorübergreifenden Aspekte halten wir die Konzentration der Nachhaltigkeitsstrategie auf die Aspekte Stickstoff/Nitrat im Grundwasser und Phosphat/Phosphoreintrag in die Oberflächengewässer für die Umsetzung des Ziels SDG6 in Deutschland für insgesamt zielführend!

Während in der Wasserwirtschaft in den vergangenen Jahrzehnten immense Erfolge bei der Reduktion der Nährstoffeinträge in die Gewässer erzielt wurden (u.a. Umsetzung der Kommunalabwasser-RL), hält im Landwirtschaftssektor die Überdüngung von Natur und Landschaft quasi ungebremst an – und nimmt aktuell sogar wieder zu!

Da europäische Vorgaben und die selbstgesteckten Ziele der Bundesregierung zur Nährstoffreduktion in der Landwirtschaft aktuell weit verfehlt werden, ist der „gute Zustand“ in Flüssen, Seen und Küstengewässern (Wasserrahmenrichtlinie) sowie im Grundwasser (Grundwasserrichtlinie) überwiegend nicht zu erreichen, ebensowenig wie die Ziele für den Meeresschutz in Nord- und Ostsee (internationale Abkommen und Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie). Grundlegend für das Erreichen dieser Umweltziele ist die Umsetzung der Richtlinie „zum Schutz der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen“ (Nitrat-Richtlinie) von 1991 und die Reduzierung der Phosphoreinträge in die Gewässer.

Der Sachverständigenrat für Umweltfragen geht in seinem aktuellen Sondergutachten „Stickstoff: Lösungsstrategien für ein drängendes Umweltproblem“ (2015) davon aus, dass mindestens eine Halbierung der Stickstoffeinträge in Deutschland und der EU notwendig wäre, um nationale und internationale Umweltqualitätsziele zu erreichen. Der SRU verweist darauf, dass beim reaktiven Stickstoff global betrachtet die Grenzen der Tragfähigkeit bereits weit überschritten sind (i.S.d. „safe operating space for humanity“ nach Rockström et al.). Es besteht daher gerade im Hauptverursachersektor Landwirtschaft ein immenser Handlungsbedarf.

Die verfehlt landwirtschaftliche Förderpraxis stellt in Kombination mit den unzureichenden Vorgaben zur guten fachlichen Praxis die Hauptursache für das Verfehlen der nährstoffbezogenen Umweltziele der EG-Wasserrahmenrichtlinie dar, obwohl dort die Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie als grundlegende Maßnahme verpflichtend benannt wird. Die von der EU-Kommission angemahnte, bislang völlig unzureichende Umsetzung gemeinschaftsrechtlicher Vorgaben der Nitratrichtlinie (91/676/EWG) zum Schutz der Gewässer vor Eutrophierung wird durch den vorliegenden Entwurf der Düngeverordnung nicht behoben.

Die GRÜNE LIGA sehen angesichts der dramatischen Ausgangssituation bei der landwirtschaftlichen Grundwasserverschmutzung und der regionalen, großflächigen Verschlechterung des Gewässerzustands dringenden Handlungsbedarf bei der stringenten Definition, der schärferen Sanktionierung und im konsequenten Vollzug der guten fachlichen Praxis in der Düngeverordnung.

Für die Lagerung von Gülle und ähnlichen Substraten müssen stringente bundeseinheitliche Regelungen gelten. Hier blockiert das Bundeslandwirtschaftsministerium derzeit weiterhin die Umsetzung der Verordnung zu wassergefährdenden Stoffen.

Wir verweisen hier auch auf das von der GRÜNEN LIGA mitgetragene Eckpunktepapier ([www.wrrl-info.de/docs/positionspapier\\_duengeverordnung.pdf](http://www.wrrl-info.de/docs/positionspapier_duengeverordnung.pdf)) der Umweltverbände zur Novelle der Verordnung zur Neuordnung der guten fachlichen Praxis beim Düngen (Düngerverordnung - DüV) und die verbändeübergreifende Stellungnahme [http://wrrl-info.de/docs/wrrl\\_stellungnahme\\_duengeverordnung.pdf](http://wrrl-info.de/docs/wrrl_stellungnahme_duengeverordnung.pdf) sowie auf die LAWA-Empfehlung zur Übertragung flussbürtiger, meeresökologischer Reduzierungsziele ins Binnenland.

### **Zum Themenfeld 8b) Nitrat im Grundwasser**

Die im Messnetz zur Berichterstattung an die Europäische Umweltagentur (EUA-Messnetz) gemessenen Nitratwerte spiegeln den tatsächlichen Umfang übermäßiger Einträge und die mittel- bis langfristige Gefährdung der Trinkwassergewinnung nur eingeschränkt wieder, da Nitrat im Boden durch chemische Prozesse abgebaut wird. Das Abbauvermögen ist jedoch endlich.

Der DWA-Themenband "Stickstoffumsatz im Grundwasser" stellt dazu auf S. 21 fest:

"Untersuchungen und Praxiserfahrungen zeigen aber, dass das Abbauvermögen des Untergrundes durch die kontinuierlichen Stickstoff- bzw. Nitrateinträge irreversibel vermindert wird (Abschnitt 6). Daher ist es nicht auszuschließen, dass es in einigen Regionen Deutschlands zu steigenden Nitratkonzentrationen kommen könnte, obwohl die Stickstoffeinträge gleich bleiben oder sich sogar verringern."

Als Hinweise einer übermäßigen Nitratbelastung sind in diesem Falle z.B. steigende Sulfatwerte und erhöhte Konzentrationen an Schwermetallen sowie Nickel und Arsen zu erwarten, die hinsichtlich der Interpretation des Werte des Indikators hinzuzuziehen wären.

Hinsichtlich der Entwicklungszusammenarbeit und der internationalen Kooperation fordert die GRÜNE LIGA die Bundesregierung auf, von deutscher und von EU-Seite keine Liberalisierung oder Privatisierung der öffentlichen Wasserwirtschaft in Drittländern anzumahnen oder gar zur Voraussetzung für die Gewährung von Hilfsleistungen zu machen. Das widerspräche in eklatanter Weise dem Grundanliegen der ersten erfolgreichen europäischen Bürgerinitiative überhaupt, mit der ca. 2 Millionen EU-Bürger, darunter weit über 1 Millionen aus Deutschland, nachdrücklich das Menschenrecht auf Wasser und sanitäre Versorgung unterstützen. Dieses Menschenrecht hat auch in den SDG Eingang gefunden und sollte in und von Deutschland aktiv unterstützt werden. <http://right2water.eu/de/node/5>



GRÜNE LIGA e.V.  
Bundeskontaktstelle Wasser  
Michael Bender  
Leiter  
Greifswalder Straße 4  
10405 Berlin

Tel.: +49 (0)30 40 39 35 30, [wasser@grueneliga.de](mailto:wasser@grueneliga.de)  
[www.wrrl-info.de](http://www.wrrl-info.de) - [www.flussaktionen.de](http://www.flussaktionen.de)